

Eröffnungsveranstaltung Wanderwege, Pfingstsonntag, 27.05.2012

Rede und Begleitpapier

1.

Begrüßung:

Wir dürfen heute in herrlicher Kulisse und tollem Wetter eine schöne Sache eröffnen, die der Ortsbeirat Ruwer-Eitelsbach mit 6.000 Euro ermöglicht hat. Hinzu kommen mehr als 1.500 € aus der Vereinskasse. Ausgeschilderte Wanderwege von rd. 15 km mit wandertypischer Ausstattung stehen zur Verfügung und bereichern den Naherholungsbereich rund um Ruwer-Eitelsbach und bedeuten gleichzeitig einen Lückenschluss zwischen den Verbandsgemeinden Ruwer und Schweich.

Ich begrüße Sie hiermit zu dieser Eröffnung, in deren Rahmen Musikbeiträge durch den Musikverein Ruwer und die Übergabe durch die Ortsvorsteherin Frau Thenot folgen werden.

Nach einem Glas Sekt geht es dann auf zu einer 6-8 km langen Wanderung. Unterwegs werde ich die Wanderung mit ein paar Informationen kultureller Art kommentieren. Die Wanderung endet in den Mertesdorfer Weinbergen beim Ruwertaler Frühling. Wer nicht bis dorthin mitwandern möchte, kann nach der 1. Etappe in Eitelsbach den ausgeschilderten Rückweg antreten.

Ich danke Ihnen für Ihr Kommen und das Interesse und wünsche Ihnen viele eindrucksvollen Erlebnisse. Besonders bedanken möchte ich mich bei dem Musikverein Ruwer, der uns gleich mit Musikbeiträgen erfreuen wird. Ebenfalls herzlichen Dank bei der Ortsvorsteherin Frau Thenot, die anschließend die Wanderwege frei gibt. Dank gebührt auch den umliegenden Gemeinden, die wegen kurzzeitiger Überschreitung der Stadtgrenze dem Wegeprojekt zustimmten. Ein weiteres großes Danke an die Ortsbeiratsmitglieder Joachim Müller und Rudolf Longen, die handwerklich am Projekt mitwirkten. Neben Harald Thein-Regelin, der als Vorstandsmitglied der BI Naherholung-Ruwer seinen Einsatz brachte, waren damit alle Fraktionen des Ortsbeirates Ruwer-Eitelsbach in das Projekt eingebunden.

Begrüßen Sie mit mir hiermit nun den Musikverein Ruwer, der die Wege-Einweihung mit fröhlichen Klängen einleitet.





2.

Duisburger Hof (Quelle z.T. Wikipedia)

Der ursprünglich den Herren von Schonenberg gehörende Duisburger Hof wurde im 17. Jahrhundert an den Trierer Erzbischof von Sötern verkauft. In der französischen Zeit wurde der Hof versteigert und im 19. Jahrhundert von seinem Besitzer durch Stiftung an das Bischöfliche Konvikt in Trier vermacht, das heute noch im Besitz dieses Hofes ist.

Die ältesten Teile des Gebäudes stammen aus dem 14. Jahrhundert. Über dem alten Eingang ist ein Wappenrahmen gesetzt. Er enthält eine Inschrift, die besagt, dass Hugo von Schonenberg, Domherr und Domsänger zu Trier, den Wohnturm im Jahre 1571 modernisieren ließ. Im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude erweitert. Heute wird das Gebäude vom Bischöflichen Konvikt als Weinbaubetrieb genutzt. Verwalter des Gebäudes ist Klaus Backes, der mit einer neuen Rebsorte, dem roten Frühburgunder erfolgreich experimentiert. Der gelingt ihm so gut, dass selbst der Trierer Bischof Stephan Ackermann von dem Wein angetan ist.

3.

Weinbaulage: (Quelle z.T. Wikipedia)

Wir befinden uns in der Weinlage „Eitelsbacher Marienholz“. Links daneben beginnt der Karthäuserhofberg des Weingutes Tyrell. Auf der anderen Seite des Ruwertales befindet sich die Lage „Maximin“, Weingut von Schubert.

Seit römischer Zeit wird an der Ruwer Wein angebaut. Ein Beleg hierfür ist das Relief *Winzer im Weinkontor*, das bei einer Mühle in Mertesdorf gefunden wurde.

Boden: Schieferverwitterung

Rebsorten: überwiegend Riesling-Anbau, aber auch Kerner, Müller-Thurgau, Weiss,-Spät – u. Frühburgunder sowie Elbling.

Die „Ruwer-Weine“ müssen vom Jahrgang her mit den Moselrieslingen nicht unbedingt vergleichbar sein, d.h ein Jahrgang mit guter Qualität an der Mosel ist nicht gleich bedeutend mit der gleichen guten Qualität an der Ruwer. Umgekehrt gilt das Gleiche. Das Ruwertal verfügt über ein eigenes Kleinklima und ist nicht vergleichbar mit den Hängen an der Mosel.



4.

Solaranlage Kenner Flur (Quelle z.T. TV-Bericht)

2009 ging die Anlage in reduzierter Form in Betrieb. Strom für rund 1650 Haushalte soll die Solaranlage Kenner Sang liefern. 78 000 Solarmodule produzieren eine maximale Leistung von 5,8 Megawatt. Als der Bau der Solaranlage zum Thema wurde, kam heftige Gegenwehr aus Ruwer von Seiten des Vereins, der sich anschließend mit der Anlegung von Rundwanderwegen befasste, auf.

Die Anlage wurde entgegen der ursprünglichen Planung in reduzierter Form ausgebaut; soll heißen, Ruwer hat 200 m Grün – u. Erholungsfläche erhalten können.

Es konnte eine Einigung erzielt werden. Statt der anfangs geplanten Größe von 100 000 Solarmodulen reduzierten die Bauherren auf 78 000 - und stimmten außerdem der Anlegung eines Grünstreifens zu, der mit 111 Bäumen, Sträuchern einen Sichtschutz bietet und Ruhebänke erhielt. Die BI Naherholung-Ruwer e.V. bei einer Bank noch zusätzlich einen Tisch errichtet.



5.

Karthäuserhof. (Quelle z.T.Wikipedia)

Einst wurde das Weingut von Mönchen des Karthäuser-Ordens betrieben. Nach der Säkularisierung übernahm 1811 die heutige Familie Tyrell den Hof. Christoph Tyrell vertritt die sechste Generation und hat den Karthäuserhof an die Spitze gebracht. 2005 wurde er vom „Gault Millau“ zum „Winzer des Jahres“ gekürt. Seine Ruwer-Rieslinge gelten bei Kennern als etwas ganz Besonderes.

6.

Eitelsbach u.14 Nothelfer Kapelle in Eitelsbach (Quelle z.T. aus TV-Sendung SWR)

Früher hatten hier die Trierer Erzbischöfe und Kurfürsten ihre Sommerresidenzen. Heute zählt Eitelsbach (lt. Wikipedia 274 Einwohner) zu den kleinsten Stadtteilen.

Der alte Ortskern von Eitelsbach rund um die 1755 erbaute Kapelle zu den Vierzehn Nothelfern ist bis heute ein gemütliches Dorf geblieben. Die Anwohner haben den alten Dorfbrunnen wieder hergerichtet, der eine Besonderheit aufweist: An der Seite befindet sich ein kleiner Backofen, in dem gelegentlich Flammkuchen aufbereitet und natürlich mit Ruwer-Wein verzehrt wird. Alles geschieht in lockerer dörflicher Atmosphäre.

Jeder kennt Jeden und man ist stolz darauf, ein Eitelsbacher zu sein.

Hier ist die Welt noch in Ordnung und die Zusammengehörigkeit wird „ groß “ geschrieben.



Damit endet die 1. Etappe und wir begeben uns nun zur 2. Etappe in die Weinberge nach Mertesdorf zum Ruwertaler Frühling, ca. 1,3 km von hier. Wer nicht mitwandern möchte, kann von hier zu Fuß den Hinweisschildern des Ru-Ei 2 (blaue Wegemarkierung) zurück zum Duisburger Hof wandern, den Sie in ca. 1 km erreichen.

Gleich hier um die Ecke befindet sich auch die Bushaltestelle, von der Sie zurück nach Trier fahren können.

Ich möchte mich für die bisherige Begleitung bedanken und hoffe, dass Sie Ihnen etwas Spaß machte.